Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 396. Morgenblatt. Dienstag, den 28. August. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin,** 26. August. Es ist ein erfreuliches Zeichen für die in der öffentlichen Meinung vorgehende Aufklärung und Beruhigung, daß die Behandlung, welche Preußen in den Friedens-Verhandlungen den süddeutschen Staaten hat zu Theil werden lassen, fast in allen Organen eine einsichtige Würdigung findet. Während noch vor ein paar Wochen das Verlangen nach Territorialerwerb für Preußen keine vernünftigen Grenzen anzuerkennen schien, werden jetzt die politischen und moralischen Gesichtspunkte, von denen unsere Regierung in dieser Frage ausgegangen ist, vollständig erkannt und erfahren fast durchweg alle Billigung. Ein wesentliches Moment ist dabei wohl ohne Zweifel die jetzt in allen Kreisen durchgedrungene Ueberzeugung, daß Graf Bismarck Alles, was für Preußen ohne Aufopferung berechtigter Interessen irgend erreichbar ist, aus ganz freiem Antriebe sicherlich erstrebt und auch zu erreichen weiß, und daß irgend ein Anderer an seiner Stelle gleich Großes für Preußen kaum beabsichtigt und errungen haben würde. Es möchte wohl in keinem Lande und zu keiner Zeit ein Staatsmann zu finden sein, welcher Dinge durchgesetzt, die Graf Bismarck durchzusetzen sich nicht getraut, — diese ganz allgemein im Publikum verbreitete Zuversicht bringt von vorn herein jeden Gedanken zum Schweigen, als ob in irgend einem Falle dasjenige nicht erreicht sei, was sich mit höherer Umsicht und Energie wohl hätte erreichen lassen. — Außerdem hat auch der Gesichtspunkt allseitige Würdigung gefunden, daß es dringend wünschenswerth ist, nach dem wunderbar raschen Feldzuge auch die Erfolge desselben so schnell als nur möglich zu einer in jeder Beziehung vollendeten Thatsache zu machen und nicht irgend welchen Elementen Zeit zu gönnen, etwa durch Anregung neuer Fragen das Errungene wieder in Zweifel stellen zu lassen. — Es gilt dies sicherlich auch in Betreff der neu erworbenen Landestheile, und der Landtag wird darum wohlthun, die betreffende Vorlage der Regierung auf das schleunigste zu erledigen. Daß aber hiermit die Absicht der Regierung, jenen Ländern ihre besonderen Institutionen nach Möglichkeit zu belassen, durchaus vereinbar ist, geben alle Einsichtigen immer unumwundener zu. In hohem Grade verdient in dieser Beziehung die allgemeinste Beachtung der zuletzt veröffentlichte Abschnitt der in der „Schles. Ztg." unter dem Titel „Die Friedenspräliminarien und die deutsche Verfassungsfrage" erscheinenden Abhandlung von Prof. Dr. Herm. Schulze. „Einheit in allem unbedingt Nothwendigen, aber keine mechanische Einerleiheit, keine radikale Nivellirung (wie solche der monarchische Despotismus und der revolutionäre Radikalismus in gleicher Weise wollen) soll der leitende Grundgedanke der neuen Organisation werden." Wie dies nun in den neuen Landestheilen möglich und wie heilsam und nothwendig ein Verfahren nach solchem Prinzipe sei, weist der Verfasser aus genauer Kenntniß jener Länder und ihrer Institutionen in höchst interessanter und belehrender Weise im Einzelnen nach, und bemerkt dann schließlich unter Anderm sehr treffend: „Es ist eine Ungerechtigkeit, wenn auswärtige Stimmen Preußen vorwerfen, daß es Alles uniformiren und borussificiren wolle. Es giebt vielmehr kaum einen Staat, in welchem neben straffer Staatseinheit so viel Selbstständigkeit und Eigenthümlichkeit der einzelnen Provinzen besteht, und zwar nicht blos in den Institutionen, sondern auch im geistigen Leben .... Das preußische Volk ist kein Stamm, es umfaßt vielmehr bereits in seinem Staatskörper fast alle deutschen Stämme, und jeder Deutsche, der in den preußischen Staatsverband tritt, ist damit zum gleichberechtigten Werkgenossen für den Bau des deutschen Staates der Zukunft mitberufen ..... Möchte Preußen seine nächste Aufgabe, die Organisation seiner neu erworbenen Gebietstheile in echt deutschem und wahrhaft konservativem Sinne ausführen, dann wird das Königliche Wort sich erfüllen, daß die lebendige Betheiligung an der fortschreitenden Entwickelung des nationalen Gemeinwesens in Verbindung mit einer schonenden Behandlung berechtigte. Eigenthümlichkeiten den unvermeidlichen Uebergang in die neue größere Gemeinschaft erleichtern werde."

Das Königreich Sachsen tritt jetzt immer bestimmter und unausweichlicher vor die Alternative, entweder auf die von Preußen gestellten unerläßlichen Bedingungen einzugehen, oder seine gesammte Stellung kompromittirt zu sehen. Daß König Johann eine unvermeidliche Entscheidung herannahen sieht, geht aus mancherlei Maßnahmen zwar deutlich genug hervor; daß man aber dort an maßgebender Stelle den vollen Ernst der Lage bereits genügend erkannt habe, darüber bestehen noch mancherlei begründete Zweifel. Möchten dieselben doch bald gänzlich schwinden und möchte man sich in Sachsen in allen Kreisen damit vertraut machen, daß die preußische Regierung von ihren wohl erwogenen und für Preußen wie für Deutschland unerläßlichen Forderungen Sachsen gegenüber nicht ablassen darf und daher sicherlich auch nicht ablassen wird. — Zu den beachtenswerthen Erscheinungen der gegenwärtigen Epoche gehören die wiederholten Mahnungen der entschieden liberalen Presse an die oppositionellen Fraktionen des Abgeordnetenhauses, sich wohl vorzusehen, daß sie sich in ihrer Politik nicht von dem allgemeinen Bewußtsein des Volkes trennen, — eine Möglichkeit, welche man früher unter keinen Umständen statuiren wollte. Interessant ist in dieser Beziehung ein Artikel der demokratischen „Bresl. Ztg.", in welchem darauf aufmerksam gemacht wird, daß viele Liberale „den heutigen Staatsmann Bismarck von dem früheren Parteimann Bismarck" nicht zu trennen vermöchten und daher den alten Partei-Apparat und die alten Partei-Manöver gar nicht los werden könnten, mit denen sie früher geglänzt hätten. Die Nation aber sage: ihr habt euch in das Volk zu finden; macht daher eure Streitigkeiten schnell ab und setzt alle eure Kräfte daran, das vergrößerte Preußen schnell zu konsolidiren. Macht auch betreffs der Ertheilung der Indemnität nicht viele Umstände: das Geld ist einmal verbraucht und ist sehr nützlich verbraucht, — in solchem Falle quittirt ein ehrlicher Mann. — Alle Nachrichten von einer im Herbste zu unternehmenden Reise des Grafen Bismarck nach Biarritz beruhen zur Zeit auf bloßer Vermuthung. — Der Johanniter-Orden hat neuerdings Schritte gethan, um auch für die sich in österreichischen Händen befindenden preußischen Verwundeten zu sorgen, und hat sich zu diesem Zwecke der Ritter v. Luck nach Wien begeben und mit den dortigen Behörden in Verbindung gesetzt. An Geldsammlungen innerhalb der eigenen Kreise hat der Johanniter-Orden (etwa 6—700 Ritter) bis jetzt die Summe von 45,000 Thlrn. aufgebracht.

Berlin, 27. August. Mecklenburg ist nunmehr ebenfalls dem norddeutschen Bündnißvertrage beigetreten. Nur Oldenburg ist im Rückstande, was in allen unterrichteten Kreisen, wo man davon Kenntniß hat, Verwunderung erregt. Oldenburg ist zwar durch die Allianz vom 14. Juni gegen Preußen gebunden. Der Vertrag wurde den Regierungen großentheils in ihrem eigenen Interesse angeboten. Aber mit dem Beweis des Entgegenkommens, welcher durch den raschen Beitritt ausgedrückt war, hätte Oldenburg nicht zögern sollen. Man möchte noch nicht glauben, daß das Protokoll, wie es heißt, nöthigenfalls ohne Oldenburg geschlossen werden könnte. Oldenburg wird wohl im letzten Augenblicke noch unterzeichnen.

— In den Verhandlungen mit Sachsen soll Preußen die Auflösung der sächsischen Armee oder die Herüberführung derselben auf preußischen Boden verlangen.

— Ueber die gestern in Leipzig abgehaltene Versammlung, deren Beschlüsse oben unter den neuesten Nachrichten mitgetheilt sind, wird uns aus Leipzig folgendes Nähere unter dem gestrigen Datum geschrieben: Heute in den Mittagsstunden von 12 bis 4 Uhr fand in dem Festsaale des Hotel de Pologne die vom Prof. Biedermann und zehn Gesinnungsgenossen berufene erste „Versammlung von Vertrauensmännern und Mitgliedern der liberal-nationalen Partei aus Sachsen" statt. Nur an bekanntere und namhafte Gesinnungsgenossen waren Einladungen mit dem Anheimgeben ergangen, Gleichgesinnte mitzubringen. Die Versammlung zählte gegen dreihundert Mitglieder und die meisten größeren Städte Sachsens waren vertreten. Professor Biedermann eröffnete die Versammlung mit kurzer Ansprache, schlug den Advokaten A. Schmidt aus Chemnitz zum Präsidenten vor, der nach seiner Wahl den Professor Biedermann und den Advokaten Dr. Joseph als Vicepräsidenten sich zugesellte. Der erste Gegenstand der Verhandlung betraf die inneren Zustände Sachsens, insbesondere das Wahlgesetz. Nachdem der Referent Stadtrath Lorenz in kurzen, markigen Zügen diese Zustände geschildert, das Beust'sche System unter großem Beifall der Versammlung ohne Schminke gezeichnet und insbesondere das bestehende Wahlgesetz als ein octroyirtes, rechtswidriges und nicht länger zu duldendes charakterisirt, auch die noch thätigen Mitglieder der Regierung als hartnäckige Anhänger und Vertreter des Beust'schen Systems dargestellt hatte, wurde mit Ausnahme von vier Stimmen von der Versammlung eine Resolution angenommen, wesentlich dahin gehend, daß der Verfassungsbruch durch Herstellung des Wahlgesetzes vom Jahre 1848 zu sühnen und auf Entlassung der noch übrigen Minister zu dringen sei. Der zweite Gegenstand der Berathung betraf die Stellung Sachsens zum norddeutschen Bunde, insbesondere in Betreff der Militärhoheit und der diplomatischen Vertretung. In einem längeren gediegenen Vortrage begründete Professor Biedermann die Nothwendigkeit des engsten Anschlusses Sachsens an den norddeutschen Bund sowie die Unerläßlichkeit, daß nicht nur die Militärhoheit und diplomatische Vertretung, sondern auch das Verkehrswesen und die allgemeine Verwaltung auf Preußen, als die Centralgewalt, und auf das zu berufende Parlament übergehen. Von verschiedenen Rednern wurde dann erhärtet, wie dies eben im wohlverstandenen Interesse Sachsens liege und die Ausübung jener jetzt aufzugebenden Rechte nnr Unheil über das Land gebracht habe. Der Annexionsfrage hatte der Referent nur vorübergehend gedacht und sie in seine Resolution nicht aufgenommeu. Um so lebhafter wurde dieselbe von verschiedenen nachfolgenden Rednern erfaßt und in überzeugendster Weise und unter vielen und lauten Beifallsbezeugungen von Seiten der Versammlung dargethan, daß die vollständige Einverleibung Sachsens den materiellen, geistigen, moralischen, politischen und allgemeinen deutschen Interessen des Landes einzig und allein entspreche. Diese von dem Vorstande kaum veranlaßte, mitten aus des Versammlung heraus sich erhebende Debatte bildete, was Lebhaftigkeit des allgemeinen Interesses anlangt, den Nerv und Kernpunkt der ganzen Verhandlungen. Der Beifallssturm, den einige Redner ernteten, bewies, wie sehr die Versammlung für den Annexionsgedanken begeistert war. Wiewohl vom politischen Standpunkte aus einige Entgegnungen nicht fehlten, wurde doch ein vermittelnder Antrag des Referenten nicht acceptirt, sondern eine Resolution des Inhalts: daß, wenn nicht eine vollständige Annexion möglich werden sollte, Verkehrswesen und Verwaltung, Militärhoheit und diplomatische Vertretung im Interesse Sachsens an die Centralgewalt übergeben möge, mit sehr großer Majorität angenommen. Der dritte Gegenstand der Verhandlung betraf die Organisation der liberal-nationalen Partei Sachsens, zunächst für die bevorstehenden Parlamentswahlen. Zur Anbahnung dieser Organisation wurde beschlossen, zunächst ein Comité zu wählen, welches sich zur Aufgabe machen soll, das Interesse für die Wahlen allgemein anzuregen und zu diesem Zwecke mit Gesinnungsgenossen in allen Theilen des Landes sich in Verbindung zu setzen. Zu Mitgliedern dieses Comités wurden die Präsidenten der Versammlung und alle die gewählt, die durch Unterzeichnung des Programms zur heutigen Versammlung eingeladen hatten. Den Debatten folgte ein gemeinsames Mahl, nach welchemst hemdiiab der auswärtigen Mitglieder mit den Abendzügen noch in ihre Heimath zurückkehren konnten. Wenn es dem deutschgesinnten Vaterlandsfreunde hier in dem Königreich Sachsen durch den Zwiespalt der Meinungen und durch den engherzigsten Partikularismus besonders in der Beamtenwelt oft erschwert wird, der vollen Freude über die großen herrlichen Erfolge, die Preußen für das deutsche Vaterland erzielt hat und weiter zu erzielen die sichersteenucvE t,na ensich hinzugeben, so war es um so befriedigender und erfreulicher, einer so respektablen Versammlung beizuwohnen, in welcher die Würdigung der deutschen Interessen und die Anerkennung der großen Verdienste Preußens um dieselben zum allgemeinsten Ausdruck gelangten.

Breslau, 25. August. Das hiesige königliche Ober-Bergamt hat abermals einen herben Verlust erlitten, indem das älteste Mitglied desselben, der Geh. Ober-Bergrath Ludwig von Kummer, Ritter des rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife, gestern nach kurzem Leiden gestorben ist.

Hannover, 24. August. Eine Deputation von Bürgern begab sich heute Mittag auf das Rathhaus, um an die städtischen Kollegien, welche eine gemeinsame Sitzung hielten, das Ersuchen um Absendung einer Petition an den preußischen Landtag in Betreff der Annexion zu richten. Die Deputation wünschte, daß dieser nicht eher über die Gesetzesvorlage in Betreff der Annexion Beschluß fasse, bis die hannoversche Stände-Versammlung und das deutsche Parlament über dieselbe gehört worden. Der Vice-Bürgerworthalter, Schulvorsteher Behre, legte den Kollegien auch sogleich den Entwurf einer solchen Petition vor. Der Antrag aber wurde sehr nachdrücklich aus formellen und materiellen Gründen bekämpft. In formeller Beziehung wurde besonders geltend gemacht, daß die städtischen Behörden Hannovers zu dem preußischen Landtage noch in gar keinem staatsrechtlichen Verhältnisse ständen, also auch nicht erwarten dürften, daß ihre Petition bei demselben Annahme oder Beachtung fände. In materieller Beziehung hob man gegen den Antrag hervor, daß die Petition ganz erfolglos sein würde, da die Annexion eine unabänderlich beschlossene Sache sei; der Stadt aber könne es zum großen Nachtheil gereichen, wenn sie den Unwillen der preußischen Regierung durch einen Widerstand gegen die Absichten derselben auf sich zöge. Der Antragsteller, welcher das Selbstbestimmungsrecht des Volkes gegen die weiteste Ausdehnung des Eroberungsrechts verfocht, fand nur wenig Verständniß in der Versammlung, und sah seinen Antrag mit großer Majorität abgelehnt. (H. C.)

Frankfurt a. M., 24. August. Die Auseinandersetzung des Bundesvermögens, der Abschluß der verschiedenen Bundes-Rechnungen, das Schicksal der Bundesbeamten u. dgl. wird einen Gegenstand besonderer Verhandlungen bilden. Wenn die Frage der Bundesfestungen und des Bundes-Eigenthums überhaupt im Allgemeinen ihre Entscheidung in dem Frieden mit Oesterreich, wie des Näheren in politischen Verhandlungen der betreffenden Staaten zu finden hat, so werden dann die Details in Bezug auf das mobile Bundesvermögen von einer besonderen, wie es heißt, hier zusammentretenden Kommission bearbeitet werden. Diese Arbeit wird voraussichtlich keine leichte sein und gehörige Zeit beanspruchen. Doch wird man sie wohl rascher zu erledigen suchen, als dies z. B. nur mit der viel geringfügigeren Liquidation der Exekutionskosten für Holstein geschehen ist, welche heute noch nicht abgeschlossen ist! Was die Akten des Bundestages, dessen Archiv, Bibliothek (zum Theil die der Nationalversammlung von 1848 und etwa für das norddeutsche Parlament brauchbar) betrifft, so werden diese Gegenstände wohl am bisherigen Sitze desselben verbleiben, analog dem alten Reichskammergerichts-Archiv in Wetzlar. Bei dem Weggange der Bundesversammlung vom hier am 14. Juni sind die wichtigsten Aktenstücke mit nach Augsburg verbracht worden. Dieselben werden nun wohl zurückgestellt werden; ob die interessanteren davon verschwinden oder des Verschwindens überhaupt werth sind, lassen wir dahingestellt. Eigentliche Secreta werden wohl wenige dabei sein. Im hiesigen Bundespalais, das jetzt mit seinen geschlossenen Thoren den Anblick eines ausgestorbenen Gebäudes gewährt, befindet sich auch noch ein aus der kurzen Zeit des Reichs-Ministeriums herrührendes Meublement. Man hatte es damals für die verschiedenen Ministerien zum Theil mit Luxus angeschafft. Ob auch noch das Meublement des Reichsverwesers vorhanden ist, wissen wir augenblicklich nicht. Was die von dem Rumpfbundestag erhobenen, bei dem Bankhause M. A. v. Rothschild und Söhne verzinslich angelegt gewesenen Bundesfonds betrifft (am 1. Januar 1866 6,419,090 Gulden), so erhebt Preußen selbstverständlich bezüglich seines Antheils an diesen Geldern Reklamation. In Betreff der Bundestagsbeamten theilt ein hiesiges Blatt mit, der österreichische Friedensbevollmächtigte sei ersucht worden, für die Aufnahme einer Klausel wegen Sicherstellung dieser Beamten in die Friedensbedingungen zu wirken. Man sieht schon aus den kurzen Andeutungen, welche verwickelte Arbeiten die Auflösung des alten Bundesverhältnisses nach sich ziehen wird.

Rüdesheim, 23. August. Unterhalb des in der Nähe gelegenen Ortes Langenwinkel traf ein gestern Nachmittag aufwärts fahrender Zug auf einen, die wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit nicht geschlossene Barrière passirenden Wagen, mit Eisenstein beladen. Der Anprall war ein so starker, daß letzterer vollständig zertrümmert worden ist und die Ladung theilweise auf die weniger stark beschädigte Locomotive geschleudert ward. Leider hat der zur Seite des Wagens gehende Fuhrmann hierbei sein Leben eingebüßt, während das Pferd desselben gerettet werden konnte. Auch der Bahnwärter soll nicht unerhebliche Verletzungen davongetragen haben.

Karlsruhe, 24. August. Hr. Staatsrath a. D. Lamey

hat sein Mandat als Mitglied der Zweiten Kammer der Stände-Versammlung niedergelegt.

Wien, 24. August. Das slawisch-föderalistische Organ in Wien, die „Zukunft", ein Blatt, dessen Verbindungen weit hinauf reichen, obgleich es im großen Publikum wenig bekannt ist, bringt in seiner neuesten Nummer folgende Original-Mittheilung: „Die Anzeichen einer Wiederannäherung Preußens an Oesterreich haben in den letzten Tagen sich bedeutend gemehrt. Sie erscheinen um so gewichtvoller, als die Initiative zur Wiederanknüpfung freundlicher Beziehungen mit Oesterreich in Berlin von höchster Stelle ausgeht. Gleich nachdem der König nach Berlin zurückgekehrt war, begannen die in früheren Zeiten schon öfter angedeuteten österreichfreundlichen Einflüsse innerhalb der königlichen Familie wieder zu wirken. Auch Bismarck, nachdem er die Ziele seiner Politik nunmehr erreicht, zeigt sich willfährig, in die gedachte Richtung einzulenken. Obgleich nun in Wien aus einer begreiflichen Irritabilität Bismarck wohl immer eine persona ingrata bleiben wird, dürfte dieser Umstand doch nicht der oben erwähnten Annäherung der beiden Höfe im Wege stehen. Die Hauptmotive hiefür dürften für Berlin darin liegen, daß man Angesichts der möglichen Eventualitäten in Frankreich, die durch Napoleon's wankenden Gesundheitszustand ziemlich nahe gerückt sind, sich für alle Fälle sichern will, so wie ferner darin, daß man die französischen Annexionsbestrebungen desto erfolgreicher paralisiren könne."

— Der „N. Pr. Z." wird von hier geschrieben: „Das Verhältniß Oesterreichs zu Frankreich wird augenblicklich als ein sehr schlechtes bezeichnet. Es ist in Paris bekannt geworden, daß Herr Thiers mit dem Kaiser in regelmäßiger politischer Correspondenz steht, und daß seine preußenfeindliche Tendenz wesentlich auf die Entschlüsse des hiesigen Kabinets eingewirkt habe. Fürst Metternich selbst soll durch die Nachricht über diesen Briefwechsel überrascht worden sein, und zwar um so mehr, als man ihm deutlich zu verstehen gab, man müsse auf ein Einverständniß zwischen der Hofburg und den alten Parteien Frankreichs schließen."

— Auf Ersuchen der preußischen Regierung wurde der französische Botschafter Herzog v. Gramont beauftragt, sich wegen der Auswechselung der preußischen Kriegsgefangenen mit dem hiesigen Kriegs-Ministerium in Verbindung zu setzen. Es stellte sich bei dieser Gelegenheit heraus, daß die Anzahl der preußischen Kriegsgefangenen in Oesterreich 391 Mann und 5 Offiziere beträgt. — Bei der bevorstehenden österreichisch-italienischen Friedensverhandlung soll auch die Herausgabe des von der italienischen Regierung mit Beschlag belegten Privatvermögens des Großherzogs von Toscana, so wie der Herzoge von Modena und Parma, welche österreichische Erzherzoge sind, und wo möglich auch des Königs Franz II. zur Sprache gebracht werden. Da nun diese Friedensverhandlung unfehlbar zur Folge haben wird, daß Oesterreich das Königreich Italien anerkennt, so kann denn auch die Erfüllung der Bedingung an welche die florentiner Regierung bis jetzt die Herausgabe des Privatvermögens der depossedirten Fürsten knüpfte, nämlich deren förmliche Verzichtleistung auf eine Restauration, keine besondere Schwierigkeit mehr verursachen. — Erst nach Regelung der künftigen handelspolitischen Beziehungen zu Deutschland und Italien, dann nach Abschluß der schwebenden Verhandlung mit Frankreich, soll der definitive Handelsvertrag mit England geschlossen werden.

Ausland.

Paris, 24. August. Die halbamtlichen Blätter haben die Weisung erhalten, sich mit Zurückhaltung und mit Schonung über Preußen zu äußern. Es scheint also, daß die Regierung die Absicht hat, so weit dies von ihr abhängt die Agitation in der französischen Presse zu mildern. Diese hat in der That nachgerade einen gefährlichen Charakter angenommen, und die in jüngster Zeit in Umlauf gesetzten Gerüchte von einer bevorstehenden Koalition gegen Frankreich haben ganz besonders unangenehm berührt. Die Regierung ist nun bemüht, die Polemik wenigstens der ihr dienstbaren Blätter in ruhigere Bahnen zu lenken. Die Furcht vor einem Bündnisse Preußens, Oesterreichs und Rußlands gegen Frankreich ist nicht groß, wenn auch die Möglichkeit einer solchen Tripel-Allianz nicht bestritten werden kann. Man sieht es aber nicht gern, daß diese Möglichkeit in den Blättern besprochen wird, weil diese Eventualität die französischen Nerven auf das empfindlichste berührt. So sieht man denn allmählich ein, wie verfehlt die Anregung einer Frage gewesen, bei der man nach allen Seiten hin auf Unmöglichkeiten stoßen muß. Wie das nicht anders zu erwarten gewesen, begnügen sich die preußenfeindlichen Zeitungen nicht mehr damit, ihre eigenen Artikel zu veröffentlichen, sie bringen nun auch die durch ihre Ausfälle veranlaßten Erwiderungen deutscher Blätter, um die Aufreizung zu steigern. Ihre Thätigkeit die eines besseren Zweckes würdig wäre, hat glücklicher Weise nicht den Erfolg, den sie sich davon versprechen; denn da das Publikum sich vor einem Kriege, in der nächsten Zukunft wenigstens, gesichert wähnt, betheiligt es sich an dieser Aufregung ohne unmittelbaren Ausweg viel weniger, als dies der Fall wäre, wenn ein baldiger Krieg in Aussicht stände. In der Armee ist man allerdings ärgerlich, und wirklich, man mag nun den Blick nach Mexiko richten oder jenseit des Rheines herumstreifen lassen, vom rein soldatischen Standpunkte aus läßt sich der Wunsch nach einer erfolgreicheren Thätigkeit erklären. Aber auch der Geist in der Armee wird sich beruhigen, wenn sich, wie wir hoffen, bald herausgestellt haben wird, daß Deutschland nach wie vor von dem Wunsche beseelt ist, in Freundschaft und in fortschrittlichem Wetteifer mit Frankreich zu leben. Der Kaiser, und das erscheint als das Wichtigste bei der Sache, ist nach den verschiedensten Mittheilungen, die uns zukommen, zur Ueberzeugung gelangt, daß weder seine Freunde, noch die Freunde Frankreichs es sind, welche zum Kriege gegen Deutschland hetzen. Die Politik der französischen Regierung wird also vorerst eine zuwartende bleiben, und wir entsagen durchaus nicht der Hoffnung, bald die Wiederherstellung der alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Mächten zu erleben, und die Koalitions-Bestrebungen gegen Frankreich sollen an dieser Freundschaft zu Schanden werden. Auch mit Italiens Regierung ist das Berliner Kabinet wieder auf einem freundlicheren Fuße, und die Zurechtweisung der „Kreuzzeitung" und ihrer unverbesserlichen Partei ist mit ein Beweis hierfur. Es geschieht ebenfalls im Interesse Italiens, daß der Friedensschluß zwischen Preußen und Oesterreich noch nicht unterzeichnet ist, trotzdem alle Bestimmungen desselben, in so weit sie diese beiden Mächte betreffen, geregelt sind. Das Berliner Kabinet wollte abwarten, bis das Verhältniß Venetiens festgesetzt ist, und da dies nun in Folge der zwischen Napoleon und Victor Emanuel ausgetauschten Briefe geschehen ist, dürfte die Unterzeichnung baldigst erfolgen. General Menabrea, der schon vorgestern abreisen sollte, ist noch hier. Ein aus Florenz an ihn ergangenrr Befehl hat ihn bestimmt, seine Abreise zu vertagen, ohne daß darum bezweifelt werden darf, daß die Fortsetzung der preußisch-italienischen Unterhandlungen in Wien vor sich gehen werde.

Paris, 23. August. Ueber die von der Kaiserin Charlotte hier geführten Unterhandlungen wird noch gemeldet, die mexikanische Regierung habe einen Aufschub von sechs Monaten für das Verbleiben der französischen Truppen erbeten. Herr Rouher habe darauf erwidert, das Kaiserliche Gouvernement sei durch Erklärungen gegenüber dem gesetzgebenden Körper wie dem Weißen Hause gebunden; die Tuilerien würden es vielleicht auf sich nehmen, bei der Landesvertretung einen etwaigen Aufschub zu vertheidigen, allein sie könnten unmöglich mit demselben Verlangen oder Ersuchen an die Washingtoner Regierung sich wenden. Vermöge Mexiko eine diesfällige Erklärung von Seiten des Präsidenten Johnson zu erwirken und in genügender Form beizubringen, ohne daß Frankreich irgend welche Schritte dazu thue, so werde sich weiter über die Sache sprechen lassen. Der mexikanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, welcher Madame Charlotte begleitet, habe sich darauf zu Hrn. Bigelow begeben, dem Vertreter der Vereinigten Staaten sein Gesuch vorzutragen und um Uebermittelung resp. Befürwortung desselben bei dem Präsidenten Johnson zu bitten. Herr Bigelow jedoch, obgleich er sich bereit erklärte, dem Wunsche in Bezug auf private Mittheilung des Gehörten zu genügen, versicherte außer Stande zu sein, dem Minister irgend welche amtliche Eigenschaft zuzuerkennen, und ebenfalls nur privatim könne er ihm eröffnen, daß auch nicht die entfernteste Aussicht vorhanden sei, die Zustimmung des Kongresses zur Hinausschiebung des von Frankreich und Nordamerika vereinbarten Termins zu erlangen. Bei dieser Gelegenheit ist eine Anekdote aus früherer Periode vielleicht nichts unzeitgemäß. Bevor Madame Charlotte zum ersten Male nach Mexiko sich einschiffte, begab sie sich nach Claremont, den Segen der Königin Marie-Amelie zu erbitten. Beim Abschied waren alle Orleans versammelt, jeder hatte ein herzliches Wort für die Scheidende, nur der Herzog von Aumale schwieg. „Und Sie, mein Onkel, haben mir Nichts zu sagen?" fragte die Gemahlin Maximilians. „Mein Gott, erwiderte Aumale, was soll ich Ihnen sagen, liebe Nichte? Sie haben sich einen Thron gewünscht und er ist Ihnen geworden. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß Sie ihn behalten, aber in unserer Familie ist das nicht gewöhnlich."

— Fürst Carl von Rumanien und die Pforte scheinen wirklich ganz einig zu sein. Der Fürst nimmt die umfassendsten Armeereduktionen vor; von den 17,000 Mann seiner regulären Armee sind 10,000 entlassen. Mit der Herabsetzung des Ausgabebudgets gehen Bemühungen um eine Steigerung der Einnahmen Hand in Hand. Man will einen Theil der Staatsdomainen verkaufen und hofft dadurch etwas 75 Mill. Frcs. zu erzielen.

— Trotz der Behauptung des International, welcher zufolge eine neue Depesche des Herrn Drouyn de Lhuys in der Grenzfrage zu erwarten wäre, glaube ich, daß die Regierung ihre Ansprüche nicht so bald wieder erneuern werde. Das „Journal des Debats" gesteht heute zu, daß Herr v. Bismarck niemals irgend ein Versprechen gemacht habe, so oft dieses delikate Thema auch verhandelt worden sein mag, und die Antwort des Königs von Preußen ist ebenfalls nicht geeignet, die Erwartungen der französischen Annexionisten zu befriedigen. Napoleon III. hat erkannt, daß man ihn zu einer falschen Politik hat verleiten wollen.

Paris, 25. August. Die Kaiserin und der Kaiserliche Prinz werden schon nächsten Montag nach Biarritz abreisen. Der Kaiser folgt ihnen erst den 9. September nach. Die Gesundheit des Staats-Oberhauptes hat sich bedeutend gebessert und man sieht seiner baldigen vollständigen Genesung entgegen. — Prinz Napoleon wird nächste Woche hier erwartet, sich aber blos einen Tag hier aufhalten und dann nach Havre sich begeben.

Prinz Napoleon, der bisher gegen die Politik des Herrn Drouyn de Lhuys thätig gewesen, soll in seine Stelle als Präsident des geheimen Rathes demnächst wieder eingesetzt werden. Herr Drouyn de Lhuys geht nicht zu der Verhandlung des Departementalrathes, in dem er jedes Jahr den Vorsitz führt, er bleibt der politischen Ereignisse wegen hier. Der Kaiser geht mit der Kaiserin nach Biarritz, und Professor Nelaton hat Sr. Majestät zugesagt, sich auch Ferien zu gönnen und die Reise mitzumachen.

Straßburg, 24. August. Bekanntlich wurden vor Beginn des Krieges die Weine der Herzoglich nassauischen Keller nach Straßburg gebracht. Heute, wo Preußen das nassauische Gebiet annektirt hat, reklamirt dasselbe diese Weine und hat auf dieselben Beschlag legen lassen.

London, 25. August. „Daily News" macht in einem halb ironischen Artikel den Politikern von der französischen Opposition Komplimente über die Wendung ihrer Ansichten über die preußischen Vorgänge in Deutschland und meint, daß die bitteren Homilien der französischen Presse nur die Wirkung gehabt hätten, den deutschen Patriotismus aufzuregen und die streitenden Parteien um die nationale Fahne zu vereinigen.

Madrid, 23. August. Ein K. Dekret suspendirt in den Häfen von Cuba die Exportzölle während eines Zeitraums von 6 Monaten ohne Unterschied der Flagge.

Türkei. Die Bevölkerung von Candia fährt, wie der französische „Moniteur" meldet, fort, sich zu bewaffnen und in den Gebirgen zu sammeln, während die im Innern der Insel wohnhaften Türken sich in die Städte ziehen, wo Garnison ist. Zu den türkischen Truppen sind jetzt noch 5000 Mann Egypter gekommen, die der Vicekönig auf Verlangen der Pforte nach Candia kommandirt hat.

⊙ **Petersburg,** 22. August. Zum Oktober werden die Besatzungen in Polen und in den westlichen Gouvernements vermindert und die entbehrlichen Truppen durch Petersburg und per Moskauer Bahn nach dem Süden befördert werden. — Die Vorgänge in Griechenland ziehen die Aufmerksamkeit der hiesigen Politiker nach dem Süden wo man „das Eintreten von Verwickelungen furchtet", durch welche die Interessen Rußlands näher berührt werden dürften. — Der Aufstand in Sibirien hat sich auf eine gewöhnliche Straßenemeute reduzirt, wobei drei Personen getödtet und einige verwundet wurden. Von den aufsätzigen Gefangenen waren außerdem einige zwanzig ihren Aufsehern entflohen, sind aber zum größten Theil wieder eingefangen worden und nach den letzten Telegrammen die Ordnung wieder hergestellt.

Japan. Nachrichten über Malta melden, daß der neue Vertrag am 1. Juli in Kraft treten sollte. Der neue Tarif wird an demselben Datum in Yokohama und in den anderen Häfen, die dem europäischen Handel offen sind, am 1. August effektiv werden. In allen diesen Häfen werden Zoll-Entrepots errichtet werden. Die japanische Regierung wünscht günstige Arrangements für die Auswechslung des fremden Geldes zu treffen. Die japanischen Unterthanen sind befugt, alle Arten Schiffe, mit Ausnahme von Kriegsschiffen, durch Kauf zu erwerben.

Newyork, 11. August. Aus Memphis wird telegraphirt, daß das 56. Regiment Neger-Infanterie, welches in Helena (Arkansas) stand, um von dort nach St. Louis transportirt zu werden, einen Aufstand gegen die weißen Einwohner der Stadt gemacht hatte. Die Soldaten hatten die Stadt in ihrer Gewalt, schossen auf alle Weißen und hatten geschworen, sie zu vertilgen und die Stadt zu verbrennen. Nähere Nachrichten fehlen; auch hatte die Regierung außer dem kurzen Telegramme noch keine Mittheilung erhalten.

— Der Great Eastern, welcher am 9. d. zur Aufsuchung des alten Kabels von Neufundland abgegangen ist, hat Lebensmittel für ein halbes Jahr und 8000 Tonnen Kohlen mitgenommen und ist man entschlossen, die Nachforschungen nicht aufzugeben, so lange diese Vorräthe vorhalten. Indessen ist diese reichliche Verproviantirung nur als eine Vorsicht für den schlimmsten Fall zu betrachten, denn Kapitän Anderson hoffte bereits in 12 bis 14 Tagen die zweite Kabellinie vollendet zu haben und in Neufundland zurück zu sein.

Pommern.

Stettin, 27. August. Die Fürstin von Hanau wurde heute Abend gegen $10\frac{1}{2}$ Uhr bei ihrer Ankunft auf dem hiesigen Bahnhofe von dem Kurfürsten von Hessen und der Prinzessin von Ysenburg empfangen.

— Gestern Abend soll, dem Vernehmen nach, hier eine telegraphische Privat-Depesche eingegangen sein, nach welcher das 1. pomm. Grenadier-Regiment (Friedrich Wilhem IV.) No. 2 am 5. September c. in Berlin eintrifft.

Belgard, 24. August. Die Frauen der aus Belgard zur Armee eingezogenen Landwehrmänner haben an das Abgeordnetenhaus eine Petition gerichtet um Gewährung einer Wohnungs-Miethsunterstützung für jede bedürftige Landwehrfamilie, deren Familienhaupt sich in Folge der Mobilmachung bei der Armee befindet, aus Staatsmitteln zu bewilligen, gerichtet.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 26. August, Nachmittags. In der heute hier abgehaltenen Versammlung der liberal-nationalen Partei des Königreichs Sachsen wurde gegen eine sehr geringe Minorität folgende Resolution gefaßt: Wir halten die deutschen und sächsischen Interessen am besten gewahrt durch die Einverleibung Sachsens in Preußen, oder, falls dies nicht möglich, wenigstens durch völlige Abtretung der Militärhoheit und Diplomatie an die Krone Preußen, sowie durch die Uebergabe der auf die allgemeinen Verkehrs-Interessen bezüglichen Gesetzgebung und Verwaltung an die betreffenden Bundesorgane.

Wien, 26. August, Vormittags. Freiherr von Beust ist gestern, nachdem er bei dem Kaiser noch eine Audienz gehabt, nach München abgereist.

Bukarest, 26. August. Fürst Karl, der eine Rundreise durch die Moldau gemacht, ist überall mit großem Enthusiasmus empfangen worden. In allen Städten sammelten sich die Landbewohner zu Tausenden, um den Fürsten zu begrüßen. Nächsten Dienstag trifft der Fürst in Jassy ein.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 26. August, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Stolper Packet, Ziepke von Stolpmünde.

— 27. August, Vormittags. Bertha Maria, Fendt; Bertha, Benzien; Anna, Klampe von Königsberg; Maria, Kämmerer von Rügenwalde; Ottilie, Kundschaft von Stolpmünde; Maria (SD), Wills von London; Dwina (SD), Rose von Leith. 1 Schiff in Sicht. Wind: S. Strom ausgehend. Revier 15 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 27. August. Weizen loco einiger Handel zu schwach behaupteten Preisen. Von Terminen pr. Frühjahr billiger. Roggen auf Termine eröffneten unter dem Einfluß der von überall gemeldeten flauen Berichte so wie einer großen Kanal-Liste mit dringenden Angeboten matt, wurde aber alsdann zu anziehenden Preisen gehandelt, namentlich blieb Frühjahrs-Sicht in guter Frage, welche nur zu besseren Coursen Befriedigung fand. Zum Schluß zeigten sich aber zu den erhöhten Notirungen viel Abgeber, wodurch Preise wieder niedriger schlossen.

Hafer zur Stelle stark offerirt. Nahe Lieferung höher im Uebrigen unverändert. Gekündigt 600 Ctr. Für Rüböl bestand eine feste Stimmung. Preise haben sich bei höchst unbedeutendem Verkehr kaum verändert. Spiritus war zu Anfang des Marktes auch mehr gefragt und Käufer mußten sich in die erhöhten Forderungen fügen. Schluß wieder etwas matter.

Weizen loco 52—75 Rt nach Qualität, ord. bunt polnischer 54—55 Rt, gelb schles 62 Rt, gelber uckermärker 67—68 Rt bez., Lieferung pr. August-September $64\frac{1}{2}$ Rt nominell, September-Oktober 64 Rt Br., $63\frac{1}{2}$ Rt Gd., Oktober-November $63\frac{1}{2}$ Rt Br., 63 Gd., Frühjahr 63 Rt bez.

Roggen loco 80—82pfd. 47, $\frac{1}{4}$ Rt ab Bahn und $46\frac{3}{4}$, 47 Rt am Bassin bez., schwimmend im Kanal $46\frac{1}{2}$ Rt bez., pr. August $45\frac{3}{4}$, $46\frac{1}{8}$, $45\frac{7}{8}$ Rt bez., August-September $45\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{5}{8}$ Rt bez., September-Oktober 45, $\frac{5}{8}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Oktober-Novbr. $44\frac{3}{4}$, $45\frac{1}{4}$, 45 Rt bez., November-Dezember $44\frac{1}{2}$, 45, $44\frac{7}{8}$ Rt bez., Frühjahr $44\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{3}{8}$ Br.

Gerste, große und kleine, 38—44 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 23—$27\frac{1}{2}$ Rt, August $24\frac{7}{8}$, 25 Rt bez., September-Oktober $23\frac{13}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., Oktober-November und November-Dezember $23\frac{3}{4}$ Rt, Frühj. $24\frac{1}{4}$ Rt bez.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 50—64 Rt.

Winterrapps 80—90 Rt, loco schles. $87\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez.

Winterrübsen 78—86 Rt, loco uckerm. 80—$83\frac{1}{2}$ Rt bez.

Rüböl loco $12\frac{1}{2}$ Rt Br., August $12\frac{1}{2}$ Rt Br., $\frac{5}{12}$ Gd., August-September $12\frac{1}{2}$ Rt Br., September-Oktober $12\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{7}{24}$ Br., Oktober-November $12\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., November-Dezember $12\frac{1}{4}$ Rt bez.

Leinöl loco $14\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{5}{8}$, 15 Rt bez., August, August-September und September-Oktober $14\frac{3}{8}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Oktober-November $14\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., November-Dezember $14\frac{1}{8}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Br., $\frac{1}{6}$ Gd.

Berliner Börse vom 27. August 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	33½	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	107	B
Bergisch-Märk. A.	9	4	151	bz
Berlin-Anhalt	13	4	212½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	159½	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	203	bz
Berlin-Stettin	—	4	127	bz
Böhm. Westbahn	—	5	58¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	135¾	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	98¼	bz
Cöln-Minden	—	4	150¼	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	50¾	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	G
do. do.	—	5	85⅞	B
Löbau-Zittau	—	4	35¾	G
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	147	B
Magd.-Halberstadt	—	4	200	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	262	bz
Mainz-Ludwigsh.	—	4	128¾	bz
Mecklenburger	3	4	71¾	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91	B
Niederschl. Zweigb.	—	4	69¾	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	70	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	169¼	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	147	B
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	96¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75¾	B
Rheinische	—	4	118⅛	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	28½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	77¼	G
Stargard-Posen	4½	3½	93	G
Oesterr. Südbahn	—	4½	106	bz
Thüringer	—	5	133	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	85	B
do. II. Emission	4	84	bz
do. III. Emission	4½	95	G
Aachen-Mastricht	4½	57	G
Aachen-Mastricht II.	5	57½	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	bz
do. do. II.	4½	96¾	bz
do. do. III.	3½	77¼	bz
do. do. III. B.	3½	77¼	bz
do. do. IV.	4½	95	B
do. do. V.	4½	94½	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	B
do. Drt.-Soest	4	84	bz
do. do. II.	4½	94	G
Berlin-Anhalt	4	92	G
do. do.	4½	96½	B
Berlin-Hamburg	4	—	bz
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	89¾	G
do. do. B	4	89¾	G
do. do. C.	4	89¾	B
Berlin-Stettin	4½	98	B
do. do. II.	4	86	B
do. do. III.	4	85	bz
do. do. IV	4½	95¼	bz
Bresl.-Freib. D	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	100	B
do. do. II.	5	102	B
do. do.	4	90	G
do. do. III.	4	85½	B
do. do.	4½	95½	bz
do. do. IV.	4	85½	bz
Cosel-Oderberg	4	83½	B
do. do. III.	4½	—	G
Magd.-Halberst.	4½	95½	B
- - Wittenb.	3	69¼	bz
Magd.-Wittenb.	4½	94½	B
Mosk. Rjäs gar.	5	85¾	bz
Niederschl.-Mrk	4	90	bz
do. do. conv.	4	90	bz
do. do. - III.	4	90	B
do. do. - IV.	4½	97½	G
Niedschl.Zwb.C.	5	99	B
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	—	bz
do. C.	4	90	B
do. D.	4	90	B
do. E.	3½	78¾	G
do. F.	4½	94	G
Oesterr. Franz.	3	245	bz
Rheinische	4	89	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	94	bz
do. 1862.	4½	94	bz
do. v. St. gar.	4	98	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95½	B
do. II. Em. gar.	4½	95½	B
Rjäsan-Koslov	5	79½	bz
Rig-Dünab.	5	82½	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	91¼	G
do do I	4	—	bz
do do III	4½	93½	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do do II	4½	92½	G
do do III	4½	92½	G
Südösterr.	3	218	bz
Thüringer	4	92¾	B
do III	4	92½	G
do IV	4½	97¾	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	98¼	G
Staatsanl. 1859	5	103	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98	bz
do 50/52	4	90	bz
do 1853	4	90	bz
do 1862	4	90	bz
Staatsschuldsch.	3½	85	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	125	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	96⅜	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½	B
do do	3½	82	B
Börsenh.-Anl.	5	101½	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	81¾	B
do neue	4	91½	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	79½	G
do -	4	87	G
Pomm. -	3½	81½	G
do -	4	91¾	G
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	89⅝	bz
Schlesische	3½	87⅝	bz
Westpreuss.	3½	79	bz
do	4	87¼	bz
do neue	4	86½	G
Kur-u.N.Rentbr.	4	91¼	G
Pommer.Rentbr.	4	91¼	G
Posensche -	4	89½	bz
Preuss. -	4	90¾	G
Westf.-Rh.	4	94¼	G
Sächsische -	4	91½	bz
Schlesische -	4	92¾	G
Hypothek.-Cert.	4½	101	B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	47	G
do. Nat.-Anl.	5	53⅛	bz
do 1854r Loose	4	56	G
do Creditloose	—	62¼	bz
do 1860r Loose	5	61	bz
do 1864r Loose	—	36¾	bz
do 1864r Sb.A.	5	61	G
Italienische Anl.	5	54¼	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63¾	bz
do. do. 6. A.	5	83	bz
Russ.-engl. Anl.	5	87¼	B
do do	3	53½	B
do do 1862	5	87½	bz
do.do.1864 holl.	5	90	G
do.do.1864engl.	5	89½	bz
Russ.Prämien-A.	5	84⅛	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	63⅞	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	87	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	87	B
Amerikaner	6	76	bz
Kurhess. 40 Thlr.	-	55⅛	G
N. Badisch. 35 Fl.	—	30½	G
Dessauer Pr.-A.	3½	50	B
Lübeck. do.	3½	—	B
Schwd. 10Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143¾	bz
do. 2 Mon.	5½	142½	bz
Hamburg kurz	3½	151⅞	bz
do. 2 Mon.	3½	151	bz
London 3 Mon.	6	6 22	bz
Paris 2 Mon.	3½	80½	bz
WienOest. W. 8T.	5	77¼	bz
do. do. 2 M.	5½	76¾	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	6 22	bz
Petersburg 3 W.	5	82	bz
do. 3 Mon.	6	81⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	73¾	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	160½	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	145	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	92½	B
Danzig	7 3/10	4	107	G
Königsberg	6½	4	105	G
Posen	6½	4	98½	G
Magdeburg	5½	4	95½	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	111	B
Braunschweig	0	4	85	G
Weimar	6½	4	98	bz
Rostock (neue)	—	4	110	B
Gera	7⅝	4	105	B
Thüringen	4	4	65	G
Gotha	7½	4	98½	G
Dess. Landesbank	7½	4	92	G
Hamburger Nordb.	9	4	115⅜	bz
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108	G
Hannover	—	4	85½	B
Bremen	6½	4	115	G
Luxemburg	6	4	82¾	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	98	G
Darmstadt	6½	4	83½	bz
Leipzig	—	4	79½	bz
Meiningen	7	4	95½	bz
Koburg	8¼	4	92½	G
Dessau	0	0	2¼	G
Oesterreich	—	4	59½	bz
Genf	—	4	30½	bz
Moldauische	0	4	22	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	98	bz
Berl Handels-Gesellsch.	8	4	107½	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	111	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	98	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	155	bz
Hörder Hütten	—	5	107	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	34¾	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ bz	Napoleons	5 12¼ bz
- - ohne R.	99⅔ G	Louisd'or	110¾ bz
Oest. öst. W.	79¼ bz	Sovereign	6 24 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ G
Russ. Bankn.	74¼ bz	Goldpr. Z.-Pf.	461½ bz
Dollars	1 11⅞ B	Friedrichsd.	111 B
Imperialien	5 15 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 5¾ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Philippine Primo mit Herrn Bernhard Cohn (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Gustav Meißner in Stettin.

Gestorben: Tochter Annchen des Herrn C. Rabbow (Stettin). — Wittwe des Böttchermeisters Rieck [60 J.] (Stettin). — Beamter der Aachener-Münchener-Feuer Versicher. Gesellsch. Gustav Moeser [31 J.] (Stettin). — Zimmergef. Hermann Dechau † im Finsterwalder Lazareth. — Frau Wittwe Wedehase geb. Bentzlow [84 J.] (Grabow). — Sohn Richard [8 M.] des Hrn. M. Böhm (Stettin).

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden am Gehirnschlage mein geliebter Mann und guter Onkel, der Tabackshändler **Wilhelm Elsert** im 59 Lebensjahre. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 30. August, Morgens 8 Uhr statt.

Stettin, den 27. August 1866.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung,

wegen Sperrung der Verbindungsstraße von der grünen Schanz- nach der Charlotten-Straße.

Wegen Aufstellung eines Bauzaunes bei den in der Neustadt herzustellenden Kanälen, ist die Sperrung der **Verbindungsstraße**, von der **grünen Schanz-** nach der **Charlottenstraße** erforderlich geworden.

Stettin, den 25. August 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 725 Mille hartgebrannten Ziegelsteinen zum Bau des Liege-Bassins für das schwimmende eiserne Deck zu Swinemünde soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmer werden zur Abgabe schriftlich versiegelter und mit der Aufschrift

„Submission auf Ziegelsteine"

versehener Offerten im Baubureau zu Starkenhorst bei Swinemünde aufgefordert. Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt daselbst am Montag, den 17. September c., Vormittags 11 Uhr.

Die Lieferungs-Bedingungen können in dem bezeichneten Bureau während der Dienststunden eingesehen werden.

Starkenhorst, den 24. August 1866.

Der Baumeister
Koenig.

Bekanntmachung.

Vom 28. d. Mts. ab befindet sich die **Packet-Ausgabe**-Stelle in dem, auf dem Posthofe **rechts** belegenen Lokale, welches bisher als Passagierstube benutzt worden ist.

Stettin, den 27. August 1866.

Post-Amt; Abtheil. I.

Bekanntmachung.

Die erledigte Stelle eines Feuerwärters auf einem hiesigen Königlichen Dampfbugsirboote soll wieder besetzt werden. Geeignete civilversorgungsberechtigte Personen mögen sich unter Einreichung ihrer Papiere bis 3. September d. J. in meinem Bureau, am Münzhof, melden.

Das etatsmäßige Gehalt beträgt 200 Rℳ. Die definitive Anstellung erfolgt nach einer Probezeit von 6 Monaten

Stettin, den 3. August 1866.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
A. Wernekinck.

„ERNESTINENHOF."

Bei der Mädchenherberge „**Ernestinenhof**" sind zahlreiche Gesuche um Zuweisung von Köchinnen, Haus- und Kindermädchen eingegangen. Ordentliche, dienstfreie Mädchen mit guten Zeugnissen können daher beim Eintritt in dieselbe auf baldige Versorgung rechnen.

König-Wilhelm-Verein.

Die Ziehung der Lotterie-Gewinne aus der ersten Serie findet, wie bereits bekannt gemacht, bestimmt am 28. und 29. August d. J. im Saale des Königl. Lotterie-Gebäudes hierselbst statt. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt vom 4. September c. ab im Auftrage des Comités durch den Schatzmeister, Lotterie-Ober-Einnehmer **Eichborn**, Wilhelmsstraße 57, an allen Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Plan für die zweite Serie

der Lotterie, welche der König Wilhelm-Verein zur Unterstützung Preußischer Krieger und deren zurückgebliebenen Familien veranstaltet.

Die Serie besteht aus 100 000 Loosen, und zwar 50,000 ganze a 2 Thaler und 50,000 in 100,000 halben a 1 Thaler.

Die Lotterie enthält 6,702 Gewinne im Gesammt-Betrage von 94,800 Thalern unter folgender Vertheilung:

1 Gewinn	zu	15,000 Thlr.,	16 Gewinne	zu	200 Thlr.
1	"	5,000 "	20	"	100 "
1	"	3,000 "	40	"	50 "
1	"	2,000 "	200	"	25 "
2 Gewinne	"	1,000 "	400	"	20 "
8	"	500 "	2000	"	10 "
12	"	300 "	4000	"	5 "

Die Ziehung, welche gleichfalls sobald als möglich erfolgen soll, wird durch die Tagesblätter bekannt gemacht. Gewinnlisten werden bei sämmtlichen Königlichen Lotterie-Einnehmern zur Einsicht ausliegen.

Die Gewinne werden gegen Rückgabe der Gewinnloose an deren Inhaber abzugsfrei hier vom unterzeichneten Comité gezahlt. Der Anspruch auf den Gewinn erlischt zu Gunsten der Vereinszwecke, wenn der Gewinn nicht bis zum neunzigsten Tage nach dem Datum der Gewinnliste hier abgefordert ist. Die Deckungsmittel für die Gewinne werden bei der Königlichen Seehandlung deponirt.

Berlin, den 24. August 1866.

Das Comité des König-Wilhelm-Vereins.

General-Lieut. v. **Alvensleben**. Freiherr v. **Arnim**. Rittergutsbesitzer **Berend**. Geheimer Commerzien-Rath **Bleichröder**. Hof-Liefer. **Borchardt**. Major a. D. v. **Clausewitz**. Geh. Hofrath **Dohme**. Lotterie-Ober-Einn. L. **Eichborn**. Geh. Sanitäts-Rath **Friedheim**. Hof-Liefer. L. **Gerson**. Gen.-Int. v. **Hülsen**. Gen. a. D. v. **Lauer**. Geh Ober-Finanz-Rath Freiherr v. **Lentz**. Commiss.-Rath **Litfaß**. Direktor **Mühling**. Hotelbes. A. **Mühling**. Stadtrath **Noeldechen**. Königl. Hof-Marschall Graf **Perponcher**. Rentier **Pinckert**. Rittmeister v. **Prillwitz**. Geschichtsmaler Prof. **Richter**. Hof-Kammer-Präs. Freih. v. **Schele**. Rentier **Schulz-Leitershofen**. Musik-Direktor **Wieprecht**. Stadtrath **Wrede**.

Höhere Knabenschule.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung erweitere ich zum Wintersemester meine Privatschule zu einer dreiklassigen höheren Knabenschule, welche ihre Schüler mit der für Sexta vorgeschriebenen Bildung aufnimmt und für die Reife zur Tertia des Gymnasiums ausbildet. Durch ernste, straffe Zucht, in liebevoller auf die individuellen Bedürfnisse eingehender Weise gehandhabt, will die Anstalt in den Knaben das Fundament zu männlicher Tüchtigkeit und Würde legen. Die Lage der Stadt Alt-Damm an der Eisenbahn, die Leichtigkeit, in dem kleinen Orte die Knaben zu beaufsichtigen und vor den sittlichen Gefahren größerer Städte zu schützen, der Grundsatz, nicht mehr als 25 Knaben in einer Klasse zu unterrichten, dürfte Eltern bewegen, diese Anzeige in nähere Erwägung zu ziehen. Gute und billige Pensionen sind vorhanden Weitere Auskunft ertheile ich gern.

Alt-Damm, im August 1866.

Berg, Prediger.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.

Bestes **Hafermehl** ist wieder vorräthig bei
E. Broesicke, Frauenstraße 23.

Friedrich Wilhelm,
Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen mäßige und feste Prämien ab, insbesondere:

Versicherungen auf den Todesfall,
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen,
Altersversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen.

Prospekte und Antrags-Formulare werden bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Agenten der Gesellschaft unentgeltlich verabreicht, auch wird jede sonstige Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Personen, welche, namentlich für Stettin, Grabow und Umgegend, die Gesellschaft als Agenten zu vertreten wünschen, belieben sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

Heinrich Petersen,
Handels-Halle.

Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Mit October d. J. beginnt in Conservatorium der Musik ein neuer Unterrichtscursus und **Donnerstag d. 4. October c.** findet die regelmässige halbjährige Prüfung und Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen statt. Diejenigen, welche in das Conservatorium der Musik eintreten wollen, haben sich bis dahin schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Directorium anzumelden und am vorgedachten Tage Vormittags 9 Uhr vor der Prüfungscommission im Conservatorium einzufinden.

Zur Aufnahme sind erforderlich: musikaliches Talent und eine wenigstens die Anfangsgründe überschreitende musikalische Vorbildung.

Das Conservatorium bezweckt eine möglichst allgemeine, gründliche Ausbildung in der Musik und den nächsten Hülfswissenschaften. Der Unterricht erstreckt sich theoretisch und praktisch über alle Zweige der Musik als Kunst und Wissenschaft (Harmonie- und Compositionslehre; Pianoforte, Orgel, Violine, Violoncell u. s. w. in Solo-, Ensemble-, Quartett-, Orchester- und Partitur-Spiel; Directions-Uebung, Solo- und Chorgesang, verbunden mit Uebungen im öffentlichen Vortrage; Geschichte und Aesthetik der Musik; italienische Sprache und Declamation) und wird ertheilt von den Herren Musikdirector Dr. **Hauptmann**, Musikdirector und Organist **Richter**. Kapellmeister **C. Reinecke**, Dr. **R. Papperitz**, Professor **Moscheles**, **Theodor Coccius**, **E. F. Wenzel**, Concertmeicter **F. David**, Concertmeister **R. Dreyschock**, **Emil Hegar**, (Violoncell), **F. Hermann**, **E. Röntgen**, Professor **Götze** und Dr. **F. Brendel**.

Das Honorar für den gesammten Unterricht beträgt jährlich 80 Thaler, zahlbar pränumerando in ¼jährigen Terminen à 20 Thaler zu Ostern, Johannis, Michaelis und Weihnachten j. J.

Die ausführliche gedruckte Darstellung der innern Einrichtung des Institus u. s. w. wird von dem Directorium unentgentlich ausgegeben, kann auch durch alle Buch- und Musikalienhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden.

Leipzig, im August 1866.

Das Directorium am Conservatorium der Musik.

Für Offiziere und Mannschaften der Feld-Armee, welche durch Verwundung vor dem Feinde oder durch die Strapazen des Feldzuges in ihrer Gesundheit Schaden gelitten haben, werden in vielen Fällen Badekuren ein wirksames Mittel zur Hebung oder Linderung der Leiden sein.

Zu meiner Freude bin ich durch Fonds, welche die Wohlthätigkeit der Nation, neben den Mitteln des Militair-Etats zur Verfügung gestellt hat, in der Lage, denjenigen Offizieren und Beamten der Feld-Armee, welche nach ärztlichem Urtheil einer Badekur bedürfen, zu den Kosten der letzteren erforderlichen Falls Subventionen zu vermitteln und somit der Fürsorge des Staats für Badekuren Kranker oder Verwundeter der Feld-Armee eine erheblich größere Ausdehnung zu geben.

Indem ich mich beehre, dem Königlichen Ober-Kommando hiermit ergebenst Mittheilung zu machen, verbinde ich damit das Ersuchen, geneigtest Anordnung zu treffen, daß mir die bezüglichen, mit ärztlichen Attesten belegten Anträge mit Rücksicht auf die schon vorgerückte Jahreszeit **schleunigst** auf kürzestem Wege Seitens der Truppentheile und Lazarethe **direct** zugehen.

Verwundete oder kranke Offiziere, welche sich in Privatpflege befinden, dürfen dagegen ihre mit ärztlichen Attesten belegten Anträge nur direct selbst einreichen.

Berlin, den 19. August 1866.

Der Kriegs- und Marine-Minister.
gez. **von Roon.**

Ankündigung der Vorlesungen an der königl. württembergischen land- und forstwirthschaftlichen Akademie für das Wintersemester 1866—67.

I. Hauptfächer. 1. Landwirthschaftliche: Direktor Werner: Rindviehzucht, Wollkunde, Hohenheimer Wirthschaftsbetrieb; Prof. Siemens: landwirthschaftliche Technologie; Prof. Funke: landwirthschaftliche Betriebslehre, allgemeine Thierzucht; Prof. Voßler: allgemeiner Acker- und Pflanzenbau, Wiesenbau; Oekonomierath Hochstetter: landwirthschaftliche Buchhaltung; Institutsgärtner Schüle: Obstbaumzucht; Wirthschaftsinspektor Hintz: praktische landwirthschaftliche Uebungen. 2. Forstwirthschaftliche: Forstrath Prof. Dr. Nördlinger: Forsttaxation, Staatsforstwirthschaftslehre mit Einschluß der Forstgeschäftspraxis, Forsthaushalt; Prof. . . . . . : Forst-Encyklopädie, Forstbenützung, Klimatologie und Bodenkunde. II. Grund- und hilfswissenschaftliche Fächer: Prof Dr. Fleischer: Einleitung in die Geognosie. Pflanzenphysiologie mit Einschluß der Patologie; Prof Dr. Wolff: allgemeine Chemie, praktische Uebungen im chemischen Laboratorium; Prof. Dr. Rueff: Thierheilkunde; Prof. . . . . : Planzeichnen; Prof. Dr. Baur: Arithmetik und Algebra; ebene Geometrie und Stereometrie, Physik; Sekretär Grözinger: Nationalökonomie. Ueber die speziellen Aufnahmebedingungen ertheilt die unterzeichnete Stelle auf Anfragen nähere Auskunft. Das Wintersemester beginnt mit dem 15. Oktober.

Hohenheim, im Juli 1866.

Direktion der land- u. forstwirthschaftlichen Akademie.
Werner.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Puds sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Nachod.

Seit vielen Jahren war unterzeichnete Handlung im Besitz des Recepts zur Herstellung eines **bitteren Liqueurs**, welcher durch seine vorzüglichen Wirkungen auf den inneren Organismus nach großen **Anstrengungen und Ermüdungen, sowie bei Magenschwäche oder Unregelmäßigkeiten der Verdauungswerkzeuge** (Diarrhöe 2c.) bisher als wichtiges Fabrikgeheimniß bewahrt wurde.

Die mannichfachen Mühsale unserer ritterlichen Armeen bewogen uns jedoch, dieses Fabrikat einmal im Großen anzufertigen und den hohen Heerführen zur Disposition zu stellen.

Wir haben die Genugthuung, hierdurch anzeigen zu können, daß diese Widmung sofort angenommen und speziell von

Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Preußen

huldreichst bestimmt wurde, daß diesem Erfrischungsmittel der Name des

ersten glorreichen Gefechts unter Höchstseinem Commando

„Nachod“

beigelegt werde.

Demnach stellen wir diesen Liqueur von heut ab

in Originalflaschen à 12½ Sgr.,

die mit **unserem Etiquet und Stempel** versehen sind, zum Verkauf, und erlauben uns auch, im Hinblick auf die neuerdings mehrfach vorgekommenen

Cholera-Erkrankungen,

denselben seiner, dieser Krankheit entgegenkämpfenden Wirkung wegen dringend zu empfehlen.

Niederlage hat Herr **Carl Lethe** in Stettin, Pladrinstr. 3 b.

Breslau, im Juli 1866.

Seidel & Co., Ring 27.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce halte ich stets Lager vom **Nachod** und empfehle denselben **die Originalflasche zu 12½ Sgr.**

Carl Lethe, Pladrinstraße 3 b.

Messingene **Kessel** in allen Größen zum **Einmachen,** sowie **Glashafen** mit **luftdichtem Verschluß** empfehlen

Moll & Hügel.

Eiserne **Klappbettstellen** mit Drillich und Matratze empfehlen

Moll & Hügel.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- u. Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums u. Harmonicordes, aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate von

C. Bechstein und **W. Biese** in Berlin, Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikanten.
Steinweg in Braunschweig. **Henri Herz** in Paris.

Charles Voigt in Paris.
Merehlin in Berlin.
Jacob Czapka in Wien.
Julius Gräbner in Dresden.
Carl Scheel in Cassel.
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.
J. G. Irmler in Leipzig.
Ernst Irmler in Leipzig.
Bölling & Spangenberg in Zeitz.
F. Dörner in Stuttgart
C. Lockingen in Berlin.
Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Die Färberei, Druckerei und französische Wasch-Anstalt

von

B. Wolffenstein in Berlin,

Haupt-Lokal: Poststraße 12, Leipziger- u. Charlottenstraßen-Ecke und Louisenstraße 7.

Annahme-Lokale:

Stettin: R. Felix, Mönchenstraße Nr. 21.

Hamburg: kleine Johannisstraße Nr. 32. **Lübeck:** Breitestraße Nr. 960. **Bremen:** Birkenstraße Nr. 25. **Breslau:** Blücherplatz Nr. 11. **Posen:** Kramerstraße Nr. 6. **Leipzig:** Grimmaischestraße Nr. 19.

gestattet sich hiermit die höfliche Anzeige, daß sie durch bedeutende Vergrößerung und durch die Aufstellung der neuesten Appretur- und Moiree-Maschinen in den Stand gesetzt ist, den so gesteigerten Anforderungen der Gegenwart in diesem Fache in jeder Beziehung zu genügen.

Seidene Roben

in den leichtesten und schwersten Stoffen werden unbeschadet ihrer Weiche und ihres ursprünglichen Glanzes durch die Färberei à Ressort gefärbt und erhalten hierdurch ganz das Ansehen neuer Zeuge, auch werden sie auf Verlangen mit den neuesten Mustern, die in dem Annahme-Lokale bei R. Felix, Mönchenstraße 21, zur Ansicht bereit liegen, bedruckt, und ebenso mit dem schönsten französischen Moiree und Moiree antique versehen.

Wollene und halbwollene Kleider,

zertrennt und unzertrennt, Dammast-Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Plüsche 2c. werden in jeder beliebigen Farbe gefärbt und durch die vorzüglichste Appretur in ihren ursprünglichen Lüstres wieder hergestellt.

Blonden, Points, ächte Kanten,

Teppiche, Tischdecken, Tüll- und Glatt-Gardinen, Möbelstoffe, Kaschemir- und Tibet-Mantillen, Crêpe-de-chine-Tücher, wollene und seidene Kleider, Herren-Röcke, Beinkleider, Westen werden im Ganzen, unbeschadet des Farbenglanzes und der Façon auf französische Art gewaschen, und erlaube ich mir, ganz besonders darauf hinzuweisen, daß Crêpe-de-Chine-Tücher in weiß, Long-Shawls, Tücher und Velours-Teppiche durch die sorgfältigste Behandlung und durch ein ganz neues Verfahren wie neu wieder hergestellt werden.

Wollene Umhänge,

welche verschossen, werden Modefarbe und Havanna gefärbt.

Organdi-, Jaconnet- und Kattunkleider,

welche verblichen oder verwaschen, werden vollständig gebleicht und mit den schönsten neuesten Mustern bedruckt.

Proben liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

In werthvolle Shawls,

deren Fonds unmodern geworden sind, werden neue Fonds eigen eingesetzt und die Bordüren chemisch gereinigt, so daß sie ganz das Ansehen neuer Shawls erhalten, sowie überhaupt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten auf's Sauberste unter Garantie der schnellsten Beförderung ausgeführt.

R. Felix, Mönchenstraße 21.

Ein thätiger, solider Kaufmann

wird am hiesigen Platz gesucht zum Vertrieb von **Brönner's Patent-Brenner** für Steinkohlen-Gas: dieselben sparen 40—60 pCt. Sich zu melden bei der Exped. dieses Blattes

---



Eine Viktoria-Chaise steht billig zum Verkauf gr. Wollweberstr. 64.

Herms.

Bestellungen auf den berühmten

Greppert'schen Torf

nehme ich für die Mitglieder des Consum-Vereins täglich entgegen. Erste Klasse 2 Rt. 2½ Sgr, zweite Klasse 1 Rt. 25 Sgr.

L. Bosch, Mönchenstraße 3.

Besten gelben Kienthеer

in festen Gebinden von 100 Quart, in eigenen Forsten selbst gezogen, empfiehlt am billigsten hier, ab Rathsholzhof

Julius Wald.

Abfolgescheine im Comtoir Schubstraße 31.

Stepprock-Watten in Wolle und Baumwolle, letztere von 15 Sgr. an, sowie Tafelwatten in grau u. weiß empfiehlt zu den billigsten Preis. die Wattenfabrik von **J. Ph. Zielke,** Fuhrstr. 26

Verkauf von **Bettfedern** und **Daunen**

Schuhstraße Nr. 7.

F. Knick,

40, obere Schulzenstr. 40,

1 Treppe hoch,

empfiehlt Damen- und Kinder-Stiefel und Schuhe jeder Art

Schwarze Zeug-Gamaschen von 1⅓ Rt. an.

Chablonen zur Wäsche

sind vorräthig, auch wird jede Bestellung angefertigt.

A. Schultz, Metall-Chablonenschneider, Pelzerstr. 20.

Doppelt raffinirtes Lampenoel, dopp. raff Petroleum, Photogéne, Gassprit, Brennspiritus etc.; alle Sorten Wasch-Seifen, Waschoel, Fleckwasser, Soda, Stärke, Waschblau etc.; alle Sorten feine u. feinste Toiletten-Seifen, Pomaden, Haaroele, Extraits, **wirklich echtes** Eau de Cologne etc.; Wachs-, Stearin- und Paraffinkerzen in allen Packungen; eine reiche Auswahl Oel- und Petroleum-Lampen neuester Construction; echt importirten Cognak, Rum, Arrac in Flaschen; feine und feinste Pecco- und Kaiser-Thee's, Vanille etc., alles aus den besten billigsten Quellen bezogen und endlich die Niederlage von Colonialwaaren des Stettiner Consumvereins empfiehlt

A. Horn, geb. Nobbe.

Lindenstrasse No. 5.

N. S. Auf sämmtliche Waaren ausser Oel und Petroleum gebe ich Marken des Consum-Vereins.

Rossfleisch, Worst und Beefsteack

Rosengarten Nr. 5 im Laden.

Das Möbel-Magazin

der

Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern Hölzern.

Sehr pikanten

Perkuhner u. Tilsiter Schweizer-

sowie

Rheinischen Süßmilchs-Käse,

in Broden und ausgewogen,

gute **Tisch- und Kochbutter** empfiehlt

E. Broesicke, Frauenstr. 23.

Louis Heilborn'scher

Fenchel-Honig-Extract,

anerkannt diätetisches Mittel bei Hals-, Brust-, Hämorrhoidal- und Unterleibsleiden, Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Ferner:

Louis Heilborn'sches

Edelbier,

(Essentia Cerevisiae concentrata),

a ¾ Quart-Flasche 7½ Sgr.

empfiehlt die alleinige Niederlage bei

J. F. Krösing, Schubstr. 29.

Teredinum,

sicherste Verhütung des Mottenschadens.

Seit 4 Jahren der öffentlichen Benutzung übergeben, nachdem es 10 Jahre lang privatim erprobt worden, hat es sich die allgemeine Anerkennung erworben und unfehlbar gezeigt. Alle neueren im vorigen und in diesem Jahre angezeigten Mittel können trotz der glänzenden Empfehlungen nicht die durch das

Teredinum

erlangten Erfolge aufweisen. Freihängende oder eingepackte Gegenstände, als wollene Stoffe, Stickereien, Pelzsachen u. s. w., welche man mit dieser keine Flecke verursachenden, in jeder andern Beziehung unschädlichen Flüssigkeit nach der Gebrauchs-Anweisung besprengt, werden niemals von einer Motte berührt.

In Flaschen a 10 Sgr. zu beziehen von

Lehmann & Schreiber, Börse.

Capitalien

in jeder beliebigen Grösse, kann ich **ohne Kosten** auf feine Hypotheken placiren.

Ludw. Heinr. Schröder,

Fischerstrasse.

Ein junges Mädchen, das eine hiesige Schule besucht, oder ein jüngeres Kind findet mütterliche Aufsicht und Erziehung, sowie sorgfältige Nachhülfe bei den Schularbeiten bei einer gebildeten, ganz allein stehenden Wittwe. Näh. Auskunft: Mönchenstr. Nr. 29—30, 3 Treppen.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht zu Michaelis in ihr ländliches Pensionat (2 Meilen von Stettin in gesunder und freundlicher Lage) noch einige Töchter gebildeter Stände aufzunehmen. Die Herren Direktor Glagau und Prediger Schiffmann in Stettin wollen gütigst nähere Auskunft ertheilen.

Nicht zu übersehen!

Heute Abend: **Verlobungsfest.** Für musikalische Unterhaltung und gute Aufwartung ist gesorgt.

Holm nebst Braut.

Fischerstraße Nr. 16.

Von heute ab empfehle ich wieder mein direkt eingetroffenes echtes Nürnberger

Bier vom Faß.

H. Weise.

Hôtel de Russie.

SOMMER-THEATER

auf Elysium.

Dienstag, den 28. August 1866:

Die schöne Müllerin.

Lustspiel in 2 Akten von Schneider.

Hierauf:

Die Kunst geliebt zu werden.

Liederspiel in 1 Akt von Gumbert.

Vermiethungen.

Elisabethstraße Nr. 5 ist eine sehr freundliche Wohnung mit herrlicher Fernsicht; 3 Stuben, Entree, Speise-, Mädchen-, Bodenkammer und Keller zum 1. Oktober d. J. zu verm. Näheres daselbst bei **Böttcher.**

Gr. Wollweberstr. Nr. 63, 4 Tr., sofort oder zum 1. k. Mts. eine Stube möblirt zu vermiethen.

---

1 Parterrewohnung von 2 Stuben, Kabinet u. heller Küche ist gr. Wollweberstr. 53 zu verm. Zu erfragen 1 Tr. links.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

E. geprüfte Erzieherin, Wittwe, 30 J. alt, w. musik. ist u. französisch spricht, v. fein Bildg., sanft, liebenswürd. Charakters, streng moralisch, s. Stelle als Gouv. od. Repräsent. Näh. d. Fr. v. Bornstedt, Berlin, Marienstr. 26 u. in der Expedition dieses Blattes.

Zur nächsten Brennperiode suche ich einen mit der Führung einer Dampfmaschine vertrauten tüchtigen und zuverlässigen, durch glaubhafte Zeugnisse sich ausweisenden Brenner. Der Eintritt kann schon zum 15. September c. geschehen.

Battinsthal bei Tantow. **Bachmann.**

Eine Landamme mit reichlicher Nahrung sucht sobald als möglich eine Stelle. Näh. Grabow a. O., Lindenstr. 27.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6 30 fr., II. Zug 12 45 Nm., Kourierzug 3 54 Nm., III. Zug 6 30 Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7 50 fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11 32 Vm., II. Zug 5 17 Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10 8 Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5 17 Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7 5 Vm., Eilzug 10 45 Vm., gemischter Zug 1 30 Nm., III. Zug 7 55 Nm.
nach Stargard 7 50 Vm., 10 8 Vm., Eilzug 11 32 Vm., 5 17 Nm., Gem. Zug 10 45 Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9 55 Vm., Kourierzug 11 23 Vm., II. Zug 4 50 Nm., III. Zug 10 23 Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8 49 Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9 28 Vm., Eilzug 4 35 Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11 54 Vm., II. Zug 6 17 Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3 44 Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9 20 Nm.
von Stargard Lokalzug 6 5 fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 25 fr.
Kariolpost nach Grünhof 4 45 fr. und 11 30 Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5 50 fr., 12 Mitt., 5 50 Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11 45 Vm. u. 6 30 Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11 55 Vm. u. 5 55 Nm.
Botenpost nach Grünhof 5 45 Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 45 Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 40 fr. u 11 55 Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 40 fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7 15 fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 45 fr., 11 55 Vm. u. 5 45 Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 30 Vm. u. 7 30 Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 50 Vm. u. 5 50 Nm
Botenpost von Grünhof 5 20 Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.